

DENEFF – Die starke Stimme der Energieeffizienz.

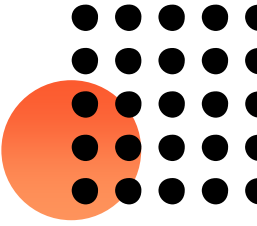
Werden wir jetzt abgehängt?

Deutsche Industrie braucht mehr Energieeffizienz

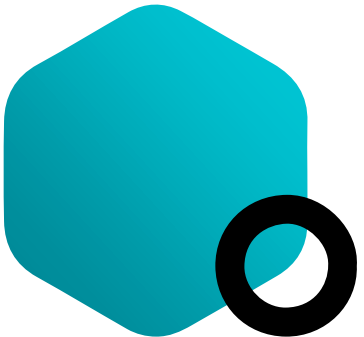
Berlin | 29.04.2025



ChatGPT | KI generiert

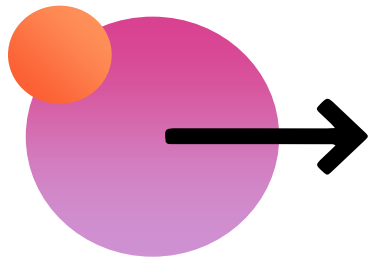
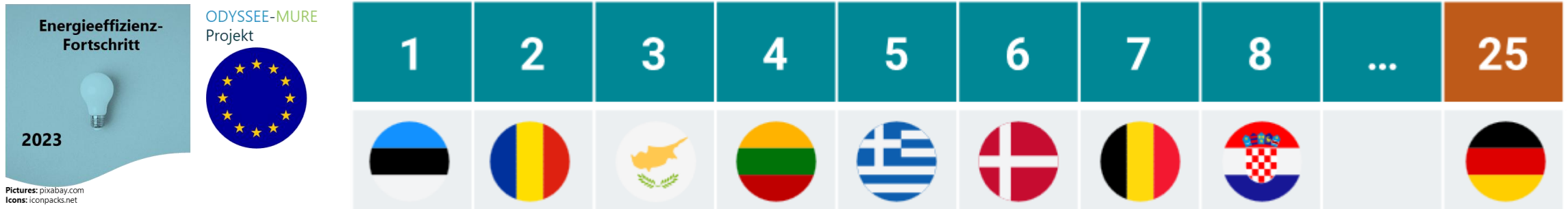


- 01** Werden wir jetzt abgehängt? Die deutsche Industrie verspielt gerade ihren langjährigen Energieeffizienz-Vorsprung.
- 02** Wir sind massiv von Energieimporten abhängig: In Deutschland ist der Energy Dependence Day am 29. April, in der EU am 3. Juni.
- 03** Riesige Effizienzpotenziale sind weiterhin vorhanden, sowohl bei Strom- als auch Wärmeanwendungen.
- 04** Marktversagen? Umsetzung wirtschaftlicher Potenziale kann Bedarf in Größenordnung mehrerer Großkraftwerke und LNG-Terminals senken
- 05** Wir können uns aus unserer selbst verschuldeten Energieunmündigkeit nicht mit beliebig viel Geld freikaufen. Strom und Wasserstoff bleibt teuer in Deutschland.



Jetzt werden wir abgehängt: Die deutsche Industrie verspielt gerade ihren langjährigen Energieeffizienz-Vorsprung.

Die deutsche Industrie belegt den letzten 25-ten Platz unter den EU-Ländern in der Kategorie Energieeffizienz-Fortschritt laut European Energy Scoreboard



Während Deutschland früher eine Vorreiterrolle bei der Energieeffizienz eingenommen hat, besteht heute Modernisierungstau. Viele Länder, die traditionell als weniger effizient galten, haben Deutschland inzwischen überholt.

29. April: Energy Dependence Day



Deutschland

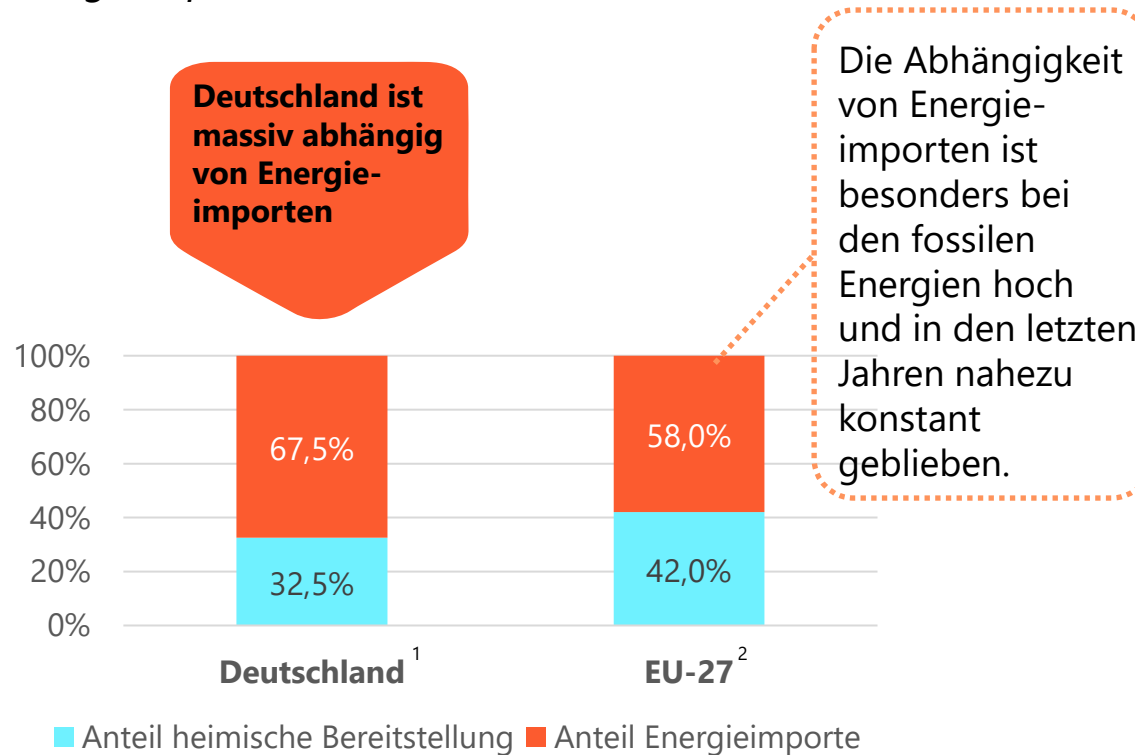
29. April



Europa

3. Juni

Deutsche und europäische Abhängigkeit von Energieimporten



¹ Quelle: [AGEB](#), Referenzjahr 2024, ² Quelle: [DESTATIS](#), Referenzjahr 2023; eigene Darstellung,

³ Quelle: [Politico](#)

Würde Deutschland erst seine heimisch produzierten Energieressourcen aufbrauchen und danach vollständig auf Importe zurückgreifen, wäre Deutschland ab dem 29. April von Energieimporten abhängig, die EU ab dem 3. Juni.

Diese Abhängigkeit ist eine Gefahr – was mit Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine brutal deutlich wurde. Auch die jüngsten Äußerungen des US-Präsidenten zeigen, wie abhängig uns unser Energiebedarf macht:

"They're going to have to buy their energy from us, because they need it and they're going to have to buy it from us." - Donald Trump³

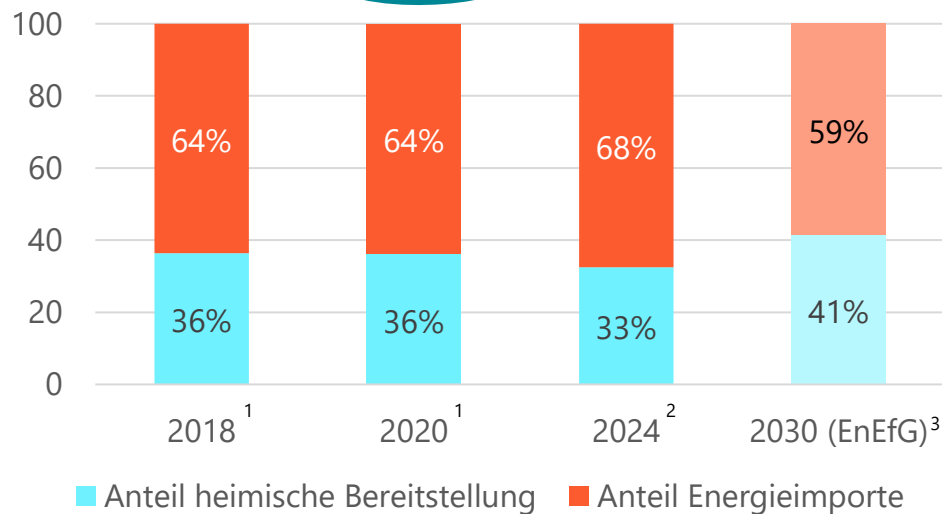


Quelle: ChatGPT | KI generiert

Energy Dependence Day: Energieeffizienz ist wichtiger Teil der Lösung

*Deutsche Abhängigkeit von Energieimporten
– inkl. Szenarien für 2030*

Kontrafaktisch: Hätte die Bundesregierung das Effizienzziel 2020 erreicht, läge der Importanteil 2 Pp. niedriger (62%) und der Tag der Abhängigkeit wäre 2024 1 Woche später gewesen.



¹ Quelle: Eurostat, ² Quelle: AGEB, ³ Zielerfüllung EnEfG; eigene Darstellung

Energieeffizienz kann den Tag der Energieabhängigkeit um 5 Wochen hinausschieben.

Der Effizienz-Zielpfad des EnEfG würde den Stichtag 2030 um fünf Wochen auf den 1. Juni verschieben.

Die Richtung ist klar: Mehr Energieeffizienz, Energiesparen, ein stärkerer Ausbau der Erneuerbaren Energien und Brennstoffwechsel reduzieren den Primärenergiebedarf und damit Energieimporte.

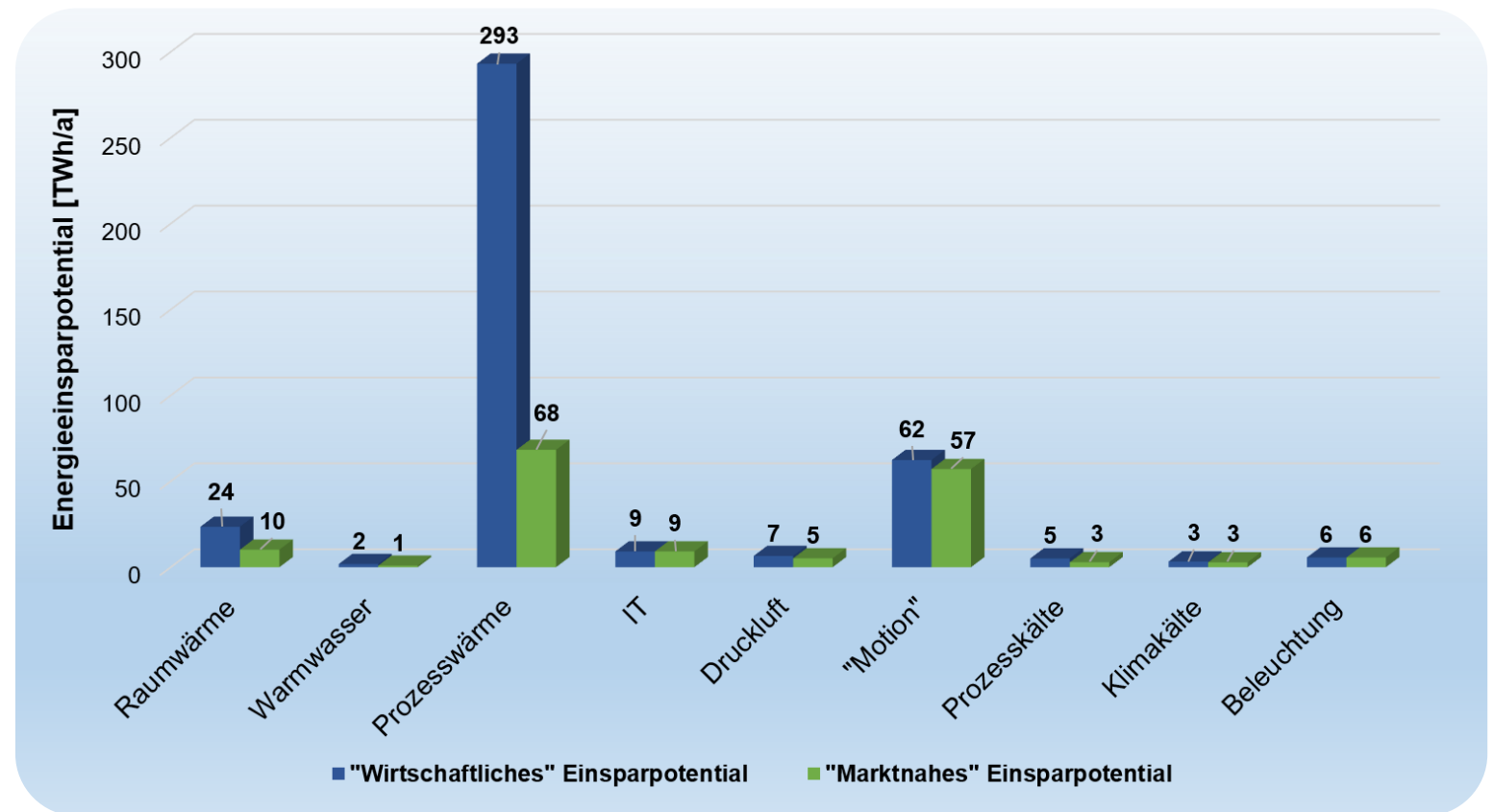
Seit 2008 importiert Deutschland fossile Brennstoffe im Wert von rund 81 Mrd. € jährlich ([KfW](#)). Das lässt deutsche Unternehmen in der Abhängigkeit. Wir brauchen ein Umdenken.

Riesige wirtschaftliche Energieeffizienzpotenziale in vielen Bereichen der Industrie

44% **Einsparpotenzial**
So viel ihres aktuellen Gesamtenergiebedarfs könnte die deutsche Industrie mit hoher wirtschaftlicher Rendite einsparen

293 TWh Potenzial alleine bei Prozesswärme
Allein das ist schon doppelt so viel, wie für die Klimaneutralität der Industrie bis 2045 benötigt wird

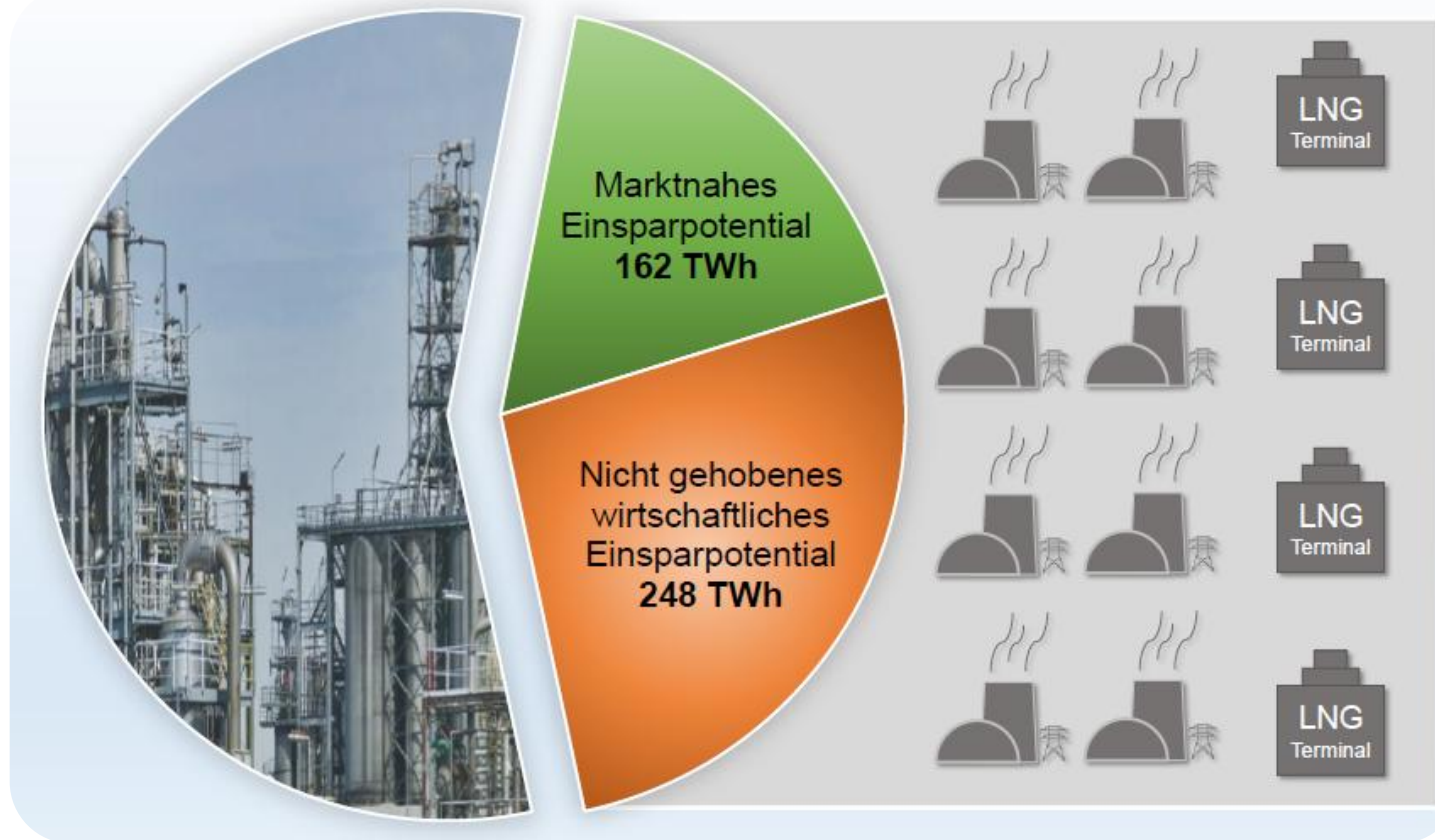
„Wirtschaftliches“ und „marktnahes“ Energieeinsparpotential im Vergleich



Quelle: [Potenzialstudie der Hochschule Niederrhein](#)

Marktversagen? Umsetzung wirtschaftlicher Potenziale kann Bedarf in Größenordnung mehrerer Großkraftwerke und LNG-Terminals senken

Übersicht über mögliches Einsparpotenzial der Industrie in TWh

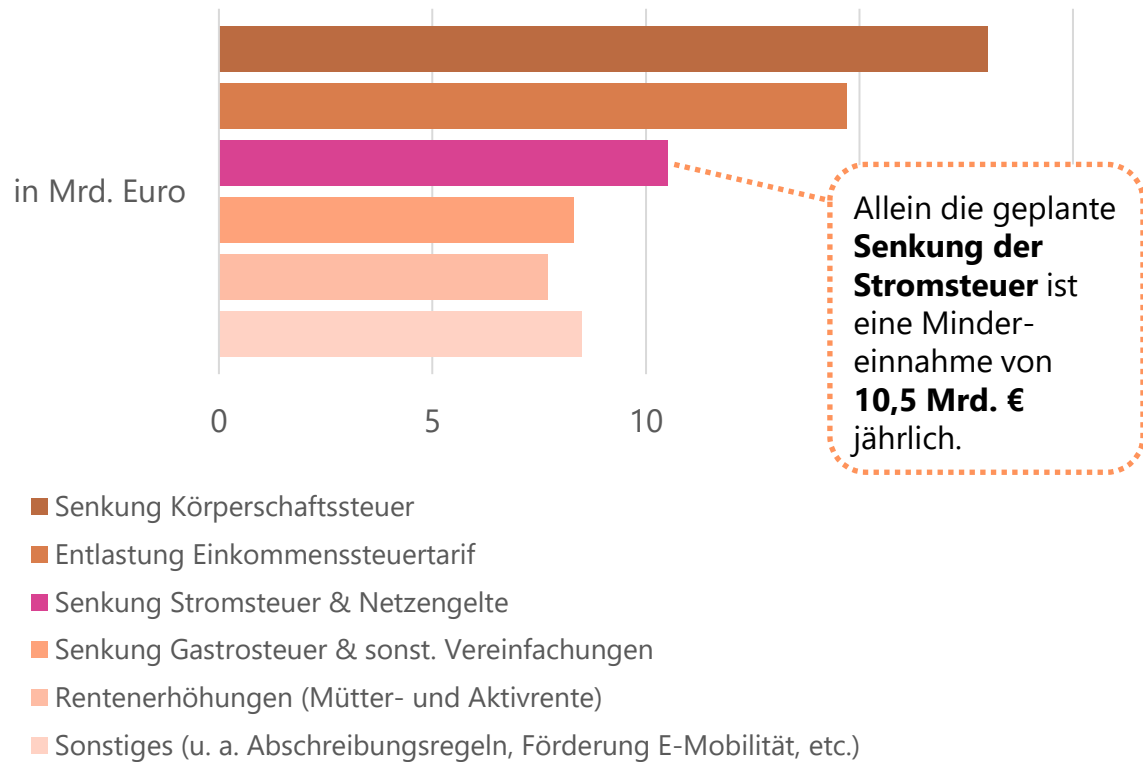


Quelle: [Potenzialstudie 2023 der Hochschule Niederrhein](#)

- Die deutsche Industrie verliert jährlich **25 Mrd. Euro** durch nicht genutzte Energieeffizienzpotenziale.
- Maßnahmen mit **Amortisationszeiten** ab drei Jahren bleiben regelmäßig ungenutzt – aber auch darunter bleibt viel liegen.
- Die **Gründe sind vielfältig**.
- Staatliche Maßnahmen** sind erforderlich: Freiwillige Lösungen haben in der Vergangenheit nicht ausreichend geliefert – trotz einzelner Erfolge.

Wir können uns aus unserer selbst verschuldeten Energieunmündigkeit nicht dauerhaft mit beliebig viel Geld freikaufen

Koalitionsvertrag: jährlich 64-69 Mrd. € Kosten



Quelle: [Stefan Bach, DIW](#) und [Zeit Online](#), eigene Darstellung

Inflation, steigende Zinslast und geringere Einnahmen als geplant setzen den Bundeshaushalt unter Druck.

Die Zinslast ist um das Dreifache auf 25 Mrd. € gestiegen. Gleichzeitig werden in 2025 6 Mrd. € weniger Steuereinnahmen erwartet als vormals angenommen ([IW Köln](#)).

Es bleibt unsicher, welche Vorhaben wirklich realisiert werden können.

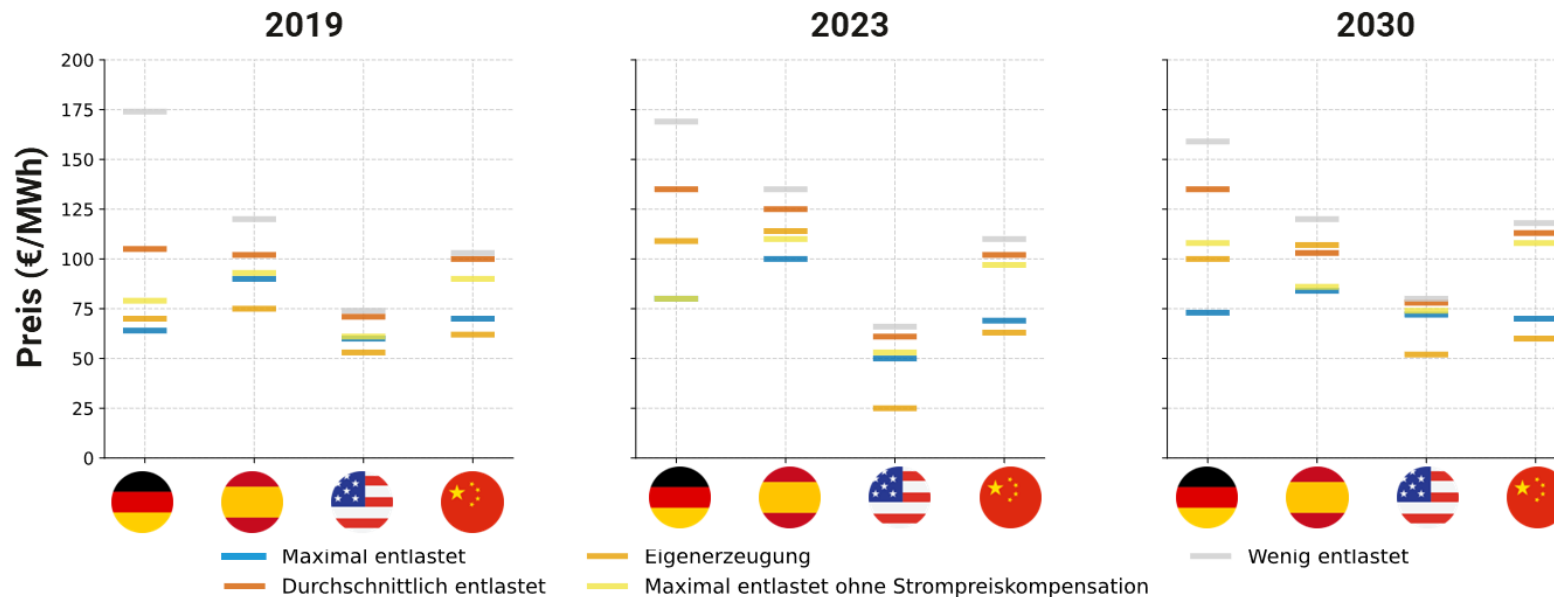
Unternehmen sollten selbst aktiv werden, Energiekosten zu senken, indem sie auf Energieeffizienz setzen.

"Durch die Grundgesetzänderung ist der Spardruck für die nächste Regierung nicht mehr ganz so stark, aber große Spielräume im Bundeshaushalt sehe ich nicht."

- Boysen-Hogrefe, IfW Kiel in [ZeitOnline](#)

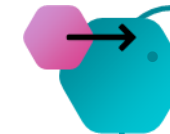
Strom bleibt perspektivisch teuer. Energiepreissubventionen alleine sind keine dauerhafte Lösung

Strompreise verschiedener industrieller Verbraucher in Deutschland, Spanien, USA und China im Vergleich 2019, 2023, 2030



Hinweis: Die Strompreise berücksichtigen Komponenten wie Netzentgelte, Stromsteuer, Margen, EEG-Umlagen etc. Zusätzlich beziehen sie sich auf verschiedene Gruppen industrieller Verbraucher, die je nach Grad der Entlastung durch staatliche Maßnahmen unterschiedlich hohe Stromkosten tragen. (Staatliche Entlastungen: EEG-Umlage, Befreiung von Netzentgelten, Steuerentlastungen). Zur Gruppe „maximal entlastet“ gehören v. a. energieintensive Unternehmen (Stahl-, Aluminium- und Chemieindustrie).

Quelle: [BDI](#), eigene Darstellung

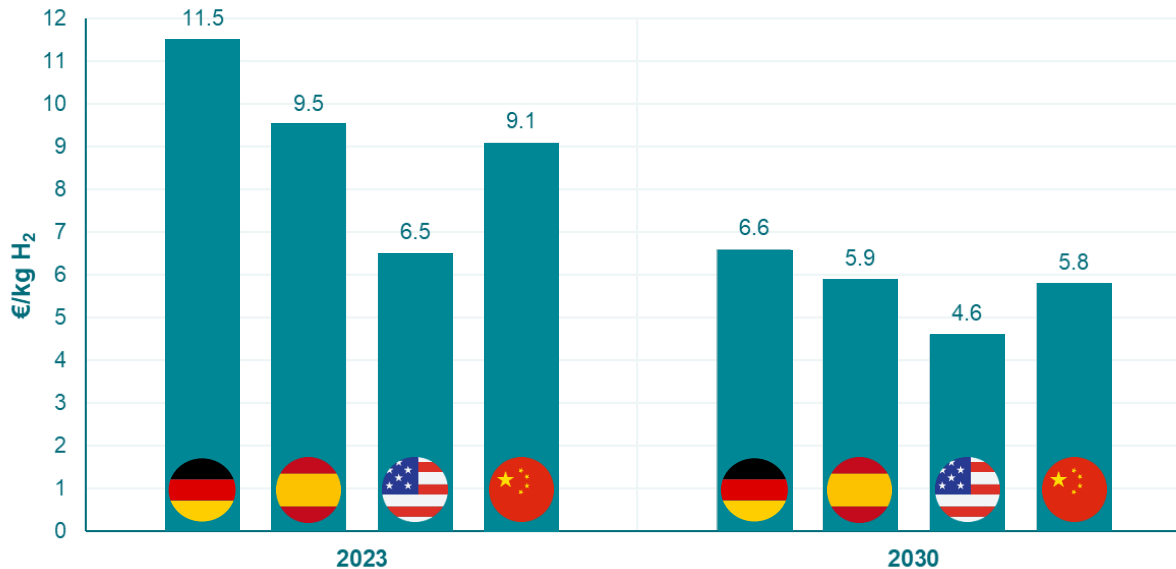


Strom bleibt perspektivisch teurer in Deutschland als anderswo auf der Welt, in 2030 teilweise bis zu 3mal so viel. Um auf das gleiche Preisniveau zu kommen, müsste massiv **subventioniert** werden.

- Die Mittel dafür sind knapp: Es kann zu heftigen **Verteilungskämpfen** kommen.
- **Energieeffizienz entlastet doppelt:** dämpft Energiepreise durch höhere Verfügbarkeit (volkswirtschaftliche Ebene) und entlastet direkt die Unternehmen bei ihren Energiekosten (betriebswirtschaftliche Ebene).

Auch Wasserstoff bleibt perspektivisch teuer in Deutschland – kein Ersatz für Energieeffizienz

Wasserstoffpreise für industrielle Abnehmer in Deutschland, Spanien, USA und China im Vergleich 2023 und 2030

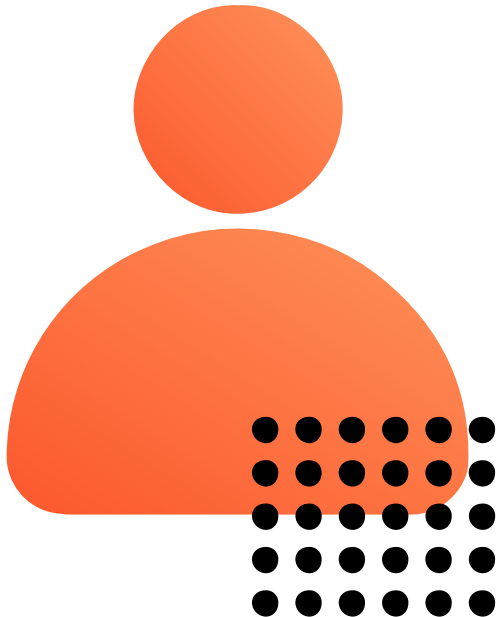


Quelle: Studie im Auftrag des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BCG/IW/BDI), eigene Darstellung

- Wasserstoff wird eine wichtige Rolle für die Dekarbonisierung **einzelner Industrieprozesse** spielen (z.B. Stahlherstellung durch Direktreduktion).
- Wasserstoff kann aber **kein Ersatz** für Energieeffizienz in allen Industriebereichen sein und muss selbst effizient genutzt werden.
- **Neue Abhängigkeiten?** Die globale Wasserstoffnachfrage wird stark steigen → Knappheit und hohe Preise erwartet.
- **Energieeffizienzmaßnahmen senken Kosten**, minimieren Risiken und stärken die Resilienz gegenüber Markt- und Preisschwankungen
- **Energiemanagementsysteme** und langfristige **Transformationspläne** optimieren Energieeinsatz

Kontakt

**Wir freuen uns auf Ihre
Fragen und Anregungen.
Kommen Sie auf uns zu!**



Dr. Tatjana Ruhl

Leitung

Dekarbonisierung der Industrie

Telefon: +49 (0) 176 64 11 66 48

E-Mail: tatjana.ruhl@deneff.org

www.deneff.org